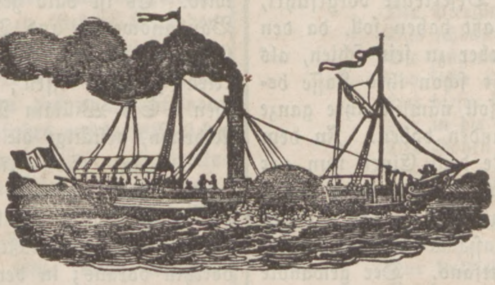
№ 199. Sonnabend, den 27. August 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn= und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats=Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 24. August. Die Belastung der schiffbaren Ströme Deutschlands durch Zölle, welche theils die Waaren, theils die Schiffsgefäße selbst (Rekognitions-Gebühren) treffen, hat zur Niederhaltung des lebendigen Verkehrs auf den Wasserstraßen Deutschlands sehr viel beigetragen. Schon auf den Wiener Ministerial-Conferenzen suchte man daher allgemeine Grundsätze aufzustellen, deren Befolgung die, in der Wiener Congreßakte Art. 109–116 verheißene Freiheit der Flußschiffahrt herbeigeführt werden sollte. Die betheiligten Staaten haben nun zwar Schiffahrtsakte für die Elbe, die Weser, den Rhein u. s. w. abgeschlossen; wie wenig diese aber heut zu Tage den Forderungen des freien Verkehrs innerhalb des Zollvereins genügen, ist hinlänglich bekannt. Nach Separat-Art. 4 des Septembervertrages haben sich nun Preußen und Hannover verpflichtet, mit den Uferstaaten der Weser, Verhandlungen über die gemeinsame Erhebung der Zölle, sowie deren Ermäßigung einzuleiten. Ja es ist eine Suspension der Zölle in Aussicht gestellt, falls dadurch zweckmäßige Abänderungen des Zollgebiets und wesentliche Hülfsmittel zur Sicherung der gemeinsamen Grenzabgaben erreicht werden können. Die Verhandlungen sind bereits eingeleitet und die freie Schifffahrt der Weser in die Hände der Regierungen gelegt. Die am 1. Mai 1824 in Kraft getretene Weserschifffahrts-Akte bestimmte an Stelle aller bisherigen verschiedenartigen Schifffahrtsabgaben auf der Stromstrecke von Minden bis Bremen eine einzige Abgabe, deren Höhe zum vollen Satze 315 Pfennige für 300 Pfd. beträgt, für viele Waaren aber bis zum 24sten Theil des vollen Satzes ermäßigt ist. Davon erhält Preußen 59, Hannover 126, Kurhessen 41, Braunschweig 16, Lippe 13, Bremen 60 Pfennige. Die Erhebung geschieht an 11 verschiedenen Zollstätten je nach der Länge der Fahrt. Da nun jeder Regierung das Recht zusteht, eine genaue Revision des Waarenstandes vorzunehmen, so unterliegt die Schifffahrt einer doppelten Beschränkung durch die Höhe des Zolls und den Zeitverlust bei der Revision. Wie segensreich die Vereinigung aller Weserzölle auf einen Punkt für den Verkehr sein würde, bedarf keines Nachweises. Leider scheiterte dieser Vorschlag der dritten Revisions-Commission, welche 1847 zu Brake versammelt war, an dem Widerspruche Kurhessens. Gegenwärtig dürfte nach der Vereinigung des Steuervereins und des Zollvereins eine Ausgleichung eher zu erwarten stehen, da auf der Strom-Strecke von Bremen bis zum Meere kein Zoll erhoben werden darf. — Die Einnahmen aus der Polizei- und Gerichtsverwaltung brachten 1852 der Stadt Berlin 50,356 Rthlr., die Ausgaben für dieselbe beliefen sich in demselben Jahre auf 355,796 Rthlr., eine Summe, welche die Veranschlagung um 175,700 Rthlr. überstieg. Unter diesen Ausgaben erforderten das Nachtwach-, Feuerlösch und Straßenreinigungswesen 205,838 Rthlr.; die Kosten der städtischen Erleuchtung beliefen sich auf 104,665 Rthlr. Für kirchliche Zwecke kamen 11,905 Rthlr. zur Verwendung. Aus der Schul- und Armenschul-Verwaltung kamen 110,317 Rthlr. ein, die Ausgaben dafür betrugen 262,305 Rthlr.

— Nach den neuesten statistischen Ausweisungen über die im Jahre 1851/52 eingestellten Ersatzmannschaften im preußischen Staate hatten eine genügende Schulbildung 37,733 oder 75,18 pCt.; eine mangehafte Schulbildung 10,106 oder 20,01 pCt. Ohne allen Unterricht waren waren 2414 oder 4,81 pCt. In Rücksicht auf die verschiedenen Provinzen waren die Verhältnisse sehr verschieden. Von 100 Eingestellten überhaupt hatten:

Genügende Schulbildung.		Mangelhafte Schulbildung.		Keine Schulbildung.	
1) Sachsen .	93,67.	Sachsen . .	5,69.	Hohenzollern	—
2) Hohenzollern	90,61.	Hohenzollern .	9,39.	Sachsen .	0,64.
3) Brandenburg	87,44.	Rhein . .	10,19.	Brandenburg	0,76.
4) Rheinprovinz	87, 7.	Brandenburg	11,30.	Pommern .	0,93.
5) Westphalen	78,80.	Schlesien . .	17,94.	Westphalen	2,11.
6) Schlesien .	77,28.	Westphalen .	19,39.	Rhein . .	2,54.
7) Pommern .	76,40.	Pommern .	22,67.	Schlesien .	4,78.
8) Posen . .	48,02.	Posen . . .	31,31.	Preußen .	10,40.
9) Preußen .	44,31.	Preußen . .	45,29.	Posen . .	20,67.

Demnach nehmen Sachsen und Hohenzollern in allen Kategorien die erste, Posen und Preußen die letzte Stelle ein. In Rücksicht der angemessenen Schulbildung stehen mit Ausnahme von Preußen und Posen alle übrigen Provinzen über den mittleren Durchschnitt des Staats von 75,18 pCt. Am Schlechtesten steht es mit diesem Verhältniß in Preußen und Posen. Erstere Provinz bleibt mit 27,16 pCt. unter dem mittleren Durchschnitt des Staats und mit 49,36 pCt. hinter Sachsen zurück und nur etwa 4 pCt. besser steht es damit in Posen.

Stettin, 25. August. Gestern Abend nach 7 Uhr kam das K. Postdampfschiff „Königin Elisabeth" mit einem Theil des Gefolges Sr. Majestät des Königs von Putbus hier an. Da das Schiff nicht Swinemünde angelaufen und man von dort aus keine telegraphische Meldung hierher hatte abgehen lassen, konnten auch hier nicht die nöthigen Vorbereitungen zur Landung getroffen werden, so daß längere Zeit verging, ehe Platz am Landungsplatze geschafft werden konnte. Die „Königin Elisabeth" war Morgens früh von Lauterbach im Gefolge des „Salamander" auf dem sich Se. Maj. der König befand, nach der Greifswalder Oie abgegangen, woselbst der Grundstein zu einem Leuchtthurme von Sr. Majestät gelegt wurde. Nach Beendigung der Feier Nachm. 3 Uhr begab sich Se. Maj. nach Stralsund, während die „Königin Elisabeth" mit einem Theil des Gefolges Sr. Maj. die Fahrt hierher antrat. Wir nennen u. A. den Minister Graf Stolberg Exc., Geh. Kabinetsrath Illaire, Geh. Reg.-Rath Niebuhr, Polizeipräsident v. Hinkeldey, Professor Hänsel, Obrist v. Schöler, Flügeladjutant Sr. Majestät, die Herrschaften stiegen im Hotel de Prusse ab und sind heute früh mit dem ersten Zuge weiter nach Berlin gereist.

Stettin, 26. August. Der Kaufmann Th. Gribel hierselbst, Chef der Firma E. Ch. Gribel, ist zum General-Consul für das Königreich Portugal ernannt.

Hamburg, 24. August. Ein schon oft aufgetauchtes Gerücht hat in diesen Tagen von Neuem hier und in den Herzogthümern die Runde zu machen angefangen, — das Gerücht nämlich, König Friedrich VII. von Dänemark sei entschlossen abzudanken, und der nächstberechtigte Erbe der dänischen Krone, der Oheim des Königs, Erbprinz Ferdinand, wolle ebenfalls auf sein Successionsrecht verzichten, so daß der Prinz von Dänemark, Prinz Christian von Glücksburg, der in Warschau, London und Kopenhagen zur Thronfolge ausersehen worden, sofort als König von Dänemark unter dem Namen Christian IX. proklamirt werden würde. Ebenfalls wird noch behauptet, König Friedrich VII. stehe wegen des Ankaufs dreier großer Güter im Schleswigschen für die Gräfin Danner in Unterhandlung und werde nach seiner Abdankung selbst im Herzogthum Schleswig seinen Wohnsitz aufschlagen.

Hamburg, 25. August. Zwei junge Gymnasiasten aus Preußen, von resp. 15 und 17 Jahren, hatten den abenteuerlichen Plan gefaßt, ihren Eltern zu entfliehen und eine Reise nach Amerika zu machen, welche sie auch bis hierher ausführten. Sie kamen am Montag Nachmittag mit dem Berliner Bahnzuge hier an und nahmen in einem Auswanderer-Hotel

Logis. Bald folgte ihnen aber eine telegraphische Depesche, in Folge deren sie vorgestern Nachmittag auf einem Spaziergang durch die Stadt arretirt wurden. Das erste Reiseabenteuer setzte die jugendlichen Touristen so in Schrecken, daß sie fast den Kopf verloren und einer derselben vor Bestürzung in der Wirklichkeit seine Mütze dabei einbüßte. Mit dem vorgestrigen Nachmittags-zuge gelangte auch der besorgte Vater des ältesten der jungen Leute an und wurden ihm die beiden Deserteure vorgeführt, was eine wahrhaft rührende Scene veranlaßt haben soll, da den Flüchtlingen diese Wendung der Dinge lieber zu sein schien, als die Fortsetzung der Reise, welche bis jetzt schon ihre Kasse bedeutend reduzirt hatte. Bei der Abreise soll nämlich ihre ganze Baarschaft nur aus ca. 34 Thlr. bestanden haben. In dem Logirhause, wo sie sich aufhielten, schwatzte dem Einen nun gar ein jüdischer Lotterieloose-Verkäufer, unter Vorspiegelung höchst wahrscheinlichen Gewinnes, noch zwei ganze Loose in Achteln von verschiedenen Nummern zur ersten Klasse der hiesigen Stadt-Lotterie auf, deren Ziehung gestern stattfand. Der gewandte Looseverkäufer nahm dafür eine Uhr nebst Kette und Schlüssel und einen goldenen Ring in Zahlung und gab darauf 5 Thaler zu. Letzterer ist bereits verhaftet und zur Untersuchung gezogen, während jene die Rückreise antraten.

Helgoland, 23. August. Die Direktion der Bade-Anstalt theilt Folgendes mit: „Heute Morgen hatten wir ein starkes Gewitter, wobei sich leider ein sehr bedauernswerther Vorfall ereignete. Die kaiserlich russische Hofschauspielerin Malwine Erck wurde auf der Sandinsel, auf dem Wege zum Bade, von einem Blitzstrahl tödlich getroffen. Alle sofort angewandten Bemühungen der anwesenden Aerzte blieben ohne Erfolg.

— Aus brieflichen Privat-Mittheilungen bringen die „H. N." Folgendes über die Nachricht von dem Tode des Frl. Erck: Malw. Erck gab ihr Billet am Damenstrande ab, um ihr Bad zu nehmen, als sie vom Blitz getroffen, todt zu Boden sank. Der Strahl war ihr in den Kopf gedrungen, ihre Kleider waren bis auf die Strümpfe in Fetzen zerrissen, jede Hülfe vergebens. Dagegen hofft man, die Badefrau zu retten, die neben Frl. Erck vom Blitze nicht so schwer getroffen ward. Der Unglücksfall ereignete sich in der Nähe des mit mehr als hundert Menschen gefüllten Pavillons.

Wien, 26. August. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Handelsnachrichten hätte die Pforte am 19. d. Mts. die Wiener Vorschläge mit einigen unbedeutenden Abänderungen genehmigt. Die Bestätigung dieser Nachrichten ist noch abzuwarten.

Brüssel, 23. August. Heute ist der Geburtstag der Herzogin von Brabant, die um 10 Uhr die Glückwünsche ihres Gefolges empfing. Um Mittag beglückwünschten sie ihr Gemahl, der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte unter Ueberreichung prächtiger Blumensträuße.

Paris, 25. August, Abends. (Tel. Dep.) Es heißt, daß von dem französischen Gesandten in Konstantinopel Depeschen eingetroffen sein sollen, nach welchen die Pforte, wenn sie nicht die Wiener Vorschläge überhaupt verwerfe, jedenfalls große Schwierigkeiten gegen deren Annahme machen würde. — Ausgesprengte Gerüchte wollten von einem Aufstande in der Türkei wissen.

— General Montholon, welcher bekanntlich den Kaiser Napoleon nach St. Helena begleitet und ihm die größte Aufmerksamkeit und Theilnahme widmete, ist am 22. August gestorben.

— Obgleich seit 30 Jahren jährlich 1100 Pfd. zur Unterhaltung des englischen Gesandschaftshotels in Paris bewilligt worden, ergiebt der Bericht des mit einer Untersuchung beauftragten Baumeisters, daß das Gebäude in einem Grade verwahrlost ist, der nur in den Vorstädten von Konstantinopel oder in den Dörfern der Esquimaux seines Gleichen hat. Die Veranda um das Haus her war eingestürzt, die Wände im Verfall, die Zimmer seit Jahren nicht gemalt, die Treppe unsicher, die geheimen Gemächer athmeten die scheußlichsten Gerüche aus, nicht ein Zimmer, das nicht verwahrlost, nicht ein Stück Hausrath, das nicht voll Ungeziefer, die Gardinen waren mit Maden bedeckt, die Teppiche mit dem Koth von Hunden und Katzen. Man stelle sich vor, daß Lord Cowley den Kaiser der Franzosen eine wackelnde Treppe hinauf geleitet, in ein Speisezimmer ohne Tapeten und einen Ballsaal, in den es durchregnet. Denke man sich seine glänzende Unterhaltung mit einer bezaubernden Dame, unterbrochen durch das Erscheinen einer ungeladenen Maus, die Blume seines Burgunders gedämpft durch den Gestank der Abtritte. Denke man sich, daß Monsieur l'Ambassadeur d'Angleterre für die 12 bis 15,000 Pfd., die ihm das Land jährlich zahlt, die Würde der englischen Krone dadurch vertritt, daß er Maden in seinen Gardinen zieht und seine schönen Besucherinnen ihren Weg zwischen den Monumenten suchen läßt, die Hunde und Katzen gesetzt haben. Denke man daran, daß wir steuerzahlende Heloten jährlich 1100 Pfd. für die Unterhaltung dieses duftenden Elysiums bezahlen! Die Sache ist ebenso nichtswürdig als ekelhaft, und wir hoffen, daß sie gründlich untersucht werden wird. Es ist bald gesagt, daß die Veruntreuungen französischer Bauhandwerker und Tapezierer daran Schuld seien. Kein englischer Edelmann wird sich ohne sehr triftige Gründe Schurkereien gefallen lassen, die sein Haus zu einem Schweinstall machen. Sir William Molesworth, der Minister der öffentlichen Arbeiten, bestätigt die Thatsachen im Parlament.

Rom. Se. Heiligkeit der Papst ist seit einigen Tagen wieder leidend, was die früher beabsichtigte Uebersiedlung von hier nach Castel Gandolfo beschleunigen wird. Schon am 16. August eilte der größte Theil des Personals der Hofdienerschaft dorthin voraus; in den nächsten Tagen will Se. Heiligkeit selbst folgen und bis Ende Septembers am Albanersee verweilen.

Lokales und Provinzielles.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft rc.):

Verlobt: Fräul. Doris Somulon zu Osterode mit Hrn. Gabriel Hoffmann zu Mohrungen. Fräul. Michaeline v. Wedelstädt mit Hrn. Prem.-Lieut. im 4. Inf.-Rgt Freiherrn v. Reisewitz zu Zoppot. Fräul. Amalie Krebs mit Hrn. Grenz-Aufseher Carl Naumann zu Memel. Fräul. Emma Löffler zu Bromberg mit Hrn. Mühlenbesitzer Albert Reinke zu Lubower Mühle.

Verehelicht: Fräul. Pauline Darelius mit Hrn. Simion Möller zu Stolp. Fräul. Nanny du Croix mit Hrn. Freiherrn Louis Schrötter v. Stutterheim. Fräul. Wally du Croix mit Hrn. Freiherrn Theodor Fragstein von Niemsdorff. Fräul. Bertha Böttcher mit Hrn. Seminar-Lehrer Eduard Waldbach zu Pr. Eylau. Fräul. Lina Meyer mit Hrn. E. Jacobsohn zu Königsberg. Fräul. Bertha Zeidler mit Hrn. Herrmann Peters zu Königsberg.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. C. Kunert hierselbst. Hrn. Rud. Lickfett hierselbst. Hrn. R. Hoppe zu Königsberg. Hrn. Alex. Müller zu Königsberg. Hrn. F. M. Ruhenstroth zu Königsberg. Hrn. G. R. Surau zu Königsberg. Hrn. Rud. Laubmeyer zu Königsberg. Hrn. M. Mathias zu Königsberg. Hrn. O. v. Liebermann zu Bromberg (Zwillinge). b. Eine Tochter: Hrn. Pfarrer Klein zu Bohnsack. Hrn. Hauptmann im 5. Inf.-Regiment v. Wenckstern hierselbst. Hrn. G. Duformantel zu Königsberg. Hrn. Leopold Hillgendorff zu Bilshöfen. Hrn. Major a. D. Rosenkranz zu Königsberg. Hrn. Kreisrichter Elpen zu Kaukehmen. Hrn. Gustav Hoppe zu Königsberg. Hrn. F. W. Kuhnke zu Zinten.

Gestorben: Frau Wwe. Marie v. Dühren, geb. Wiens, hierselbst. Hr. Benj. Ed. Brückner hierselbst. Jungfrau Laura Kunz hierselbst. Hr. Adolph Löfaß hierselbst. Hr. Kaufmann Joh. Heinrich Graß hierselbst. Hrn. Major v. Kahlden hierselbst Söhne Fritz und Port d'epee-Fähnrich Adolph v. Kahlden hierselbst. Hrn. Lehrer Ubeländer's Mutter hierselbst. Frau Magdalena Classen, geb. de Veer, hierselbst. Frau Organist Charlotte Friederike Walter, geb. Lorwein, hierselbst. Hrn. Ed. Grohnert zu Königsberg Tochter Amanda. Hrn. H. Wellner zu Königsberg Söhnchen Richard. Hrn. Rektor Arbeit zu Gilgenburg Töchterchen Franziska. Frau Gutsbesitzer Victoria Hardt, geb. v. Lasinska, zu Osterwein. Hr. Gutsbesitzer Fr. Ernst Kirschnick zu Mednicken. Frau Albertine Charlotte Czygan, geb. Mommeldey, zu Königsberg. Hrn. Ferd. Conrad zu Königsberg Töchter Marie und Clara. Hr. Kaufmann Johann Christian Gädeke zu Königsberg. Hrn. Prem.-Lieut. der Artillerie v. Leslie zu Königsberg jüngster Sohn Curt. Frau Kommerzien-Räthin v. Kuckeim zu Braunsberg. Hrn. J. Holk zu Pr. Eylau Sohn Julius. Hr. Andreas Julius Bormfeldt zu Königsberg. Hrn. W. v. Sanden zu Tussainen Großsohn Heinrich v. Boddien.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Stadtgerichts- und Geheimen Justizrath Hilbert zu Königsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Königsberg, 25. August. Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Preußen, Wirklicher Geheime Rath Eichmann, hat gestern, nachdem derselbe vorgestern früh aus Westpreußen zurückgekehrt war, gestern früh eine Reise nach Tapiau unternommen, von welcher derselbe aber bereits gestern Abends wieder zurückgekehrt ist. Dem Vernehmen nach haben Se. Excellenz dort bauliche Anordnungen getroffen, die auch mit Beziehung auf die Weiterführung der Eisenbahn haben sollen.

— Die am Mittwoch geschlossene Lokalgewerbe-Ausstellung erfreute sich an diesem Tage noch eines überaus zahlreichen Besuches von Seiten der Schulkinder, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, die sich gegen Erlegung von einem Silbergroschen Eintrittsgeld alle die dort ausgestellten Herrlichkeiten besehen und daran erfreuen konnten. Militärpersonen, Gemeine und Unteroffiziere, waren vom Vorstande der Kommission an diesem Tage zum unentgeldlichen Besuch der Ausstellung ein-

geladen worden und in Massen erschienen. Es ist sonach der Zweck der Ausstellung auf das Allervollständigste erfüllt worden, indem man angehenden Gewerbetreibenden, den Kindern und unbemittelten Personen auch die Gelegenheit gab, gegen ein billiges Eintrittsgeld oder auch unentgeldlich den Standpunkt kennen zu lernen, auf dem sich gegenwärtig unsere einheimische Industrie befindet.

— Der Bau der großen Eisenbahnbrücke am Rohrteiche schreitet mit dem größten Eifer und aller zu Gebote stehenden Kräfte vor, da dieselbe zum October c. so weit hergestellt sein soll, daß die Fahrt der Eisenbahnzüge über dieselbe stattfinden kann. Eben so eifrig wird auch der Bau des neuen schönen Festungsthores gefördert, dessen Hauptdurchfahrt auf diese Brücke führt. Von den größeren Brücken auf der neuen Eisenbahnstrecke Braunsberg-Königsberg sind auch noch 3 ebenfalls mit eisernem Oberbau aus geschmiedeten Gitterträgern versehen, nämlich die Brücke über den Stradick, die Haupt- und Fluthbrücke über den Frisching und die Brücke über die Mork. Eine solche, weniger kostspielige Einrichtung ist bei diesen Brücken zulässig gewesen, weil sie nur eine geringe Höhe haben. Die Brücke über die Bahnau bei Heiligenbeil hat dagegen stark überwölbt werden müssen, weil dieselbe schon eine bedeutende Höhe hat. — Die Betriebsgebäude auf dem hiesigen Bahnhofe werden gegenwärtig noch um 2 Piecen, um 2 Coaks- und Holzschuppen vermehrt. Die zahlreichen neuen Anpflanzungen auf dem hiesigen Bahnhofe gehen sehr gut fort; es sind im Ganzen etwa 400 junge Bäume — meistens Linden- und Kastanienbäumchen — auf dem Bahnhofe und in den unmittelbar zu demselben führenden Straßen, neu angepflanzt, die einst sehr hübsche, schattige Alleen bilden werden.

Cranz, 24. Aug. Gestern 7 Uhr Abends als gerade eine bedeutende Anzahl von Badegästen längs dem Strande promenirte, trat die See, welche so ruhig war, daß eben eine aus 5 Booten bestehende Gesellschaft eine Vergnügungsfahrt beendet hatte, plötzlich aus und bedeckte einige Minuten lang den Strand bis an die Uferberge in einer Höhe von 2—3 Fuß. Furcht und Ueberraschung waren im ersten Augenblicke sehr groß, namentlich der vielen am Strande spielenden Kinder wegen, die Sache lief indeß mit dem Schrecken und verschiedenem durchnäßten Fußwerk ab. Sehen wir nun auf die muthmaßlichen Ursachen dieses Phänomens ein, so bemerken wir, daß der Himmel zur Zeit eine düstere, graue Färbung annahm, ebenso der Wind, welcher heftig wurde, plötzlich von Osten nach Norden umsprang. Die ältesten Leute am Orte wissen sich einer ähnlichen Erscheinung nicht zu entsinnen, und die Hypothesen, welche von den Badegästen aufgestellt wurden, gingen dahin auseinander, daß entweder auf dem Meere eine Wasserhose geplatzt, oder das Meer durch einen entfernten Erdstoß momentan in Bewegung gesetzt sei; für letztere Ansicht spricht die u. A. auch von J. Kant mitgetheilte Wahrnehmung, daß am Tage des großen Erdbebens, welches Lissabon zerstörte, das Wasser des Pregels in heftige Bewegung gerathen sei.

Vermischtes.

— Während noch das berühmte auch bei uns bekannte Quartett der Gebrüder Müller in ungeschwächter Kraft wirkt, erscheint bereits ein neues, bestehend aus den vier Söhnen des Concertmeisters Karl Müller: Bernhard, Karl, Hugo, Wilhelm, und leistet Außerordentliches. Wenigstens ist die Kritik über ein Concert dieser jüngeren Quartettisten in Hamburg alles Lobes voll.

Zum 28. August.

(Göthe's Geburtstag.)

Ihr Sänger auf, ergreift die Leier!
Herbei aus Deutschlands weiten Gau'n!
Bei dieses schönen Festes Feier,
Sollt' man euch All' beisammen schau'n!
Dem Dichterkönig soll ertönen
Der rein gestimmten Saiten Klang,
Dem des Unsterblichen, des Schönen,
So viel, so wunderbar gelang.

Und kann auch Keiner je erreichen
Des Meisters stolzen Adlerflug —
Doch weih' es als Erinn'rungszeichen,
Wer warm ein Lied im Busen trug:
Ob schnell die Kränze auch zerfallen,
Die man um Todtenurnen schlingt,
Sind sie ein Opfer doch, das allen
Gestorb'nen man in Liebe bringt.

An diesem Tag' ward einst geboren
Ein Kind zur freien Stadt am Main,
Das sich der Musengott erkoren
Der Söhne liebster ihm zu sein;
Es hat der freundlichste der Götter
Sich selbst des Knaben Haupt geweiht,
Und seines eig'nen Kranzes Blätter
Ihm liebend auf die Stirn gestreut.

Um seine Wiege hat gestanden
Der Pierinnen heit'rer Chor;
Das schönste Lied das sie erfanden,
Sie sangens ihm als Schlaflied vor;
Und seine allerersten Träume
Hat dieser Wunderton bewegt,
Der in die Seele ihm die Keime
Des Hohen, Göttlichen gelegt.

So wuchs empor zum stolzen Stamme,
Der Sproße deutscher Zucht und Kraft;
Gen Himmel lodernd, sprengt die Flamme
Des kühnen Geistes früh' die Haft:
Nur huldigend dem Schönen, Wahren,
Brach er begeistert sich die Bahn,
Trotz aller schulgerechter Narren,
Trotz Dünkel und verjährtem Wahn!

Weit über eng're Lebenskreise
Erhob sich seines Ruhms Altar,
Und noch bewundert wird im Greise
Das, was der Mann, der Jüngling war,
Ein Feuergeist, deß Kraft und Stärke
Dem Zwang der Regeln sich entwand:
So trugen seine ersten Werke
Die Spur schon schöpferischer Hand.

Es ist, als wie auf Sturmesschwingen,
Nun schon ein Säkulum verrauscht;
Dem was der Heros durfte singen,
Man nach Jahrhunderten noch lauscht:
Es lebt der göttliche Gedanke,
Dem sich vermählt das edle Wort,
Kühn überflügelnd jede Schranke,
Bis in die fernsten Zeiten fort! —

Nicht gilt es Hekatombenfeste,
Doch auf dem stillen Weihaltar
Da bringet feiernd man das Beste
Heut als Erinn'rungsopfer dar:
Zur Lorbeerkrone, zu dem Ruhme,
Den staunend schon die Mitwelt gab,
Legt diese schnellverwelkte Blume
Sich auf des Dichterfürsten Grab.

Luise v. Duisburg.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 27. August. Seit dem Beginn dieser Woche hatten wir Wetter, welches nicht blos die Erndtearbeiten beschränkte, sondern auch die ernstlichste Besorgniß für die Substanz der Erndte erwecken muß. Der schon früher sehr angefeuchtete Boden wird zum Trocknen wenigstens einiger Frist bedürfen, ehe die Arbeiten weiter vorschreiten können, und es leidet keinen Zweifel, daß alles geschnittene auf dem Felde befindliche Getreide bedeutenden Schaden, und das noch auf dem Halm stehende wenigstens einigen Nachtheil gelitten hat. Unter diesen Umständen war es natürlich, daß an der Kornbörse so flott weiter gekauft wurde, wie es die Ausbietungen eben gestatten; es ist betreffs dieser letzteren bereits früher bemerkt worden, daß sie an ausgezeichneten Partien nur noch Weniges enthalten und daß in Ermangelung genügender Auswahl auch mittelmäßige Gattungen hoch bezahlt werden. Ueberhaupt wurden 400 Last Weizen aus dem Wasser, worunter etwa 20 Last preuß., und 400 Last vom Speicher geschlossen. 124 . 126pfd. ordinairer fl. 495 fl. 500; 125 . 29pfd. bunter von nicht besonderer Qualität fl. 517½ bis fl. 530, und von da aufwärts bis für 132pfd. mittelhochbunte fl. 595. Die Ansicht, daß der jetzige Stand des Getreidegeschäftes wesentlich von den für französische Rechnung auf den englischen Märkten bewirkten Ankäufen gehalten wird, wird erst dann widerlegt sein, wenn nach Einstellung solcher Ankäufe die Umsätze und Preise in England in bisheriger Art fortdauern sollten. Dies aber scheint nach den dortigen Marktbewegungen nicht recht glaubhaft, weil sie, abgesehen von jenen Ankäufen, einen schleppenden Gang annehmen, welcher zu verkünden scheint, daß die Engländer ungeachtet ihrer schlechten Herbstbestellung u. s. w. nicht die mindesten Besorgnisse wegen ihres Brodes bis zur Erndte 1854 haben. Besonders deutlich werden die Zustände zu erkennen sein, wenn die bis dahin unterbrochenen Zufuhren aus dem Schwarzen Meer und jene von Nordamerika in Fluß kommen. Von den ersteren wird jedoch ein sehr großer Theil in Italien und den südfranzösischen Häfen bleiben. Die Engländer aber scheint dies in ihrem exemplarischen Gleichmuth wenig zu rühren. — Doch scheint es, daß die heute bei Schluß der Börse bekannt gewordenen Umsätze aus einer Störung jenes Gleichmuths hervorgegangen sind. Es sind dem Vernehmen nach 600 Last Weizen geschlossen und als höchster Preis wird fl. 650 genannt.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Bremerhafen, 24. August. Triton, Schmidt. Tetsin, Pluktje.
Vlie, 21. August. Concordia, de Groot. Reena, Bakker. Stadt Goor, Bakker.
Swinemünde, 25. August. Hulda, Lüdtke.

Den Sund passirten am 22. August: Vaarsilden, Jörgensen; Greif, Schmidt; Alert, Sönigsen; Hilda, Juhr; am 24.: John & James, Storm; Johanna, Bork; Emile, Anget; Caroline Mathilde, Arnesen; Hamsterley, Hall Dawson; Sisters, Smith; Tonbridge, Henderson; Lama, Oliver; Emilie Friederike, Rümcke; Maid of Kent, Montagne; Mary Prins, Smith; Jameson, Robertson; Elisabeth Catharine, Rankin; Venus, Rhodes; Richard, Voß; Jane, Schearer und Amalia Laura, Dannenberg, von Danzig.

Gesegelt von Danzig am 25. August:
Rapid, A. Eeg u. Athens, W. Godwill, n. London; Nicoline, P. Hansen, n. Amsterdam; Emanuel, C. Anderson, n. Dortrecht; Richard Cowle, D. Kalff, n. Hull u. B. Trientje, H. Heyenga, n. d. Maaß, mit Getreide und Holz.

Angekommen in Danzig am 26. Aug.:
Germania, F. Boldt, v. New-Castle, mit Kohlen. Louise Charl., J. Lewin, v. Rochester, mit Ballast.

Gesegelt:
Zephir, J. Herd, n. Perth; Expreß, R. Welsh, n. Liverpool; Victoria, N. Nomsen, n. Dünkirchen; Emma, H. Colemann, n. Appledore; 2 Gebrüder, P. Schütt, n. Lübeck; Activ, L. Hartmann, n. Rochelle; Zephyrus, R. Smith; John Henr. Yates, J. Collins; Ali, P. Holm u. Karen, A. Hansen, n. London, mit Getreide u. Holz. Die Sonne, P. Beug, n. Rügen, mit Ballast.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 26. August 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	101	—	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	$112\frac{1}{2}$	—
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	93	And. Goldm. à 5 Th	—	$110\frac{7}{8}$	$110\frac{3}{8}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	96				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig	4	$92\frac{1}{4}$	—
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{7}{8}$	Poln. neue Pfandbr	4	—	$95\frac{1}{2}$
Posen. Pfdbr.	4	—	$104\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	92	—
Preuß. Rentenbr.	4	—	$100\frac{1}{2}$	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Im Deutschen Hause:
Hr. Steuererheber Billawe u. Bäckermeister Nicolai a. Neustadt. Hr. Kaufmann Klein a. Buschberg.

Im Hotel de Thorn:
Die Hrn. Gutsbesitzer v. Klinsky a. Klukkowahutta, v. Donimiersky a. Hintersee, v. Miczkowsky a. Laczewo. Hr. Ober-Amtmann Salbach a. Schöneck.

Im Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute Dörrbecke a. Bremen, Aderholdt a. Minden, Schmidt a. Breslau. Hr. Premier-Lieutenant v. Nesty a. Königsberg. Hr. Dr. Krüger a. Hohenstein.

Im Englischen Hause:
Hr. Kammergerichts-Rath v. Wegner a. Berlin. Hr. Kaufmann Hopke n. Fam. a. London. Hr. Gutsb. Wendling n. Gattin a. Paudelwitz.

Im Hotel d'Oliva.
Hr. Posthalter Volkmann a. Neustadt. Hr. Kaufmann Cohn a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Lehmann a. Maslewo.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Hr. Corps-General-Arzt Dr. Ordelin n. Gattin a. Posen. Die Hrn. Landwirthe M. Müller a. Marienburg u. Ruthe a. Klotken. Hr. Gutspächter Emil Ruthe n. Gattin a. Klotken. Hr. Kreis-Gerichts-Rath Bodendorf a. Tilsit. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Marienwerder, Doß a. Nordhausen, Lorenz a. Breslau u. Saffe a. Berlin. Hr. Gastwirth Schilling a. Neustadt. Hr. Königl. Kreis-Baumeister Domphannen n. Familie a. Lauenburg. Hr. Architekt Hartmann n. Gattin a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Marcelli Plonskowski u. Hippolit Wonsowicz n. Sohn a. Warschau.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.